

Didaktische bzw. historische Karten im GU¹

Beschäftigung mit Geschichte heißt immer auch: Betrachtung des Zusammenhangs von Mensch, Zeit und Raum. Auch der Raum, in dem Menschen leben, ist Bedingung, Ausdruck und Produkt von Geschichte: Die dem angemessene Form der Veranschaulichung ist die Geschichtskarte. In der Geschichtsdidaktik und in der Unterrichtspraxis wird sie z. Zt. eher vernachlässigt; man bezweifelt im Zeitalter der neuen Medien, ob die klassische Karte noch zeitgemäß ist.

Allerdings: Die Orientierung der „welt-bereisenden“ Schüler im Raum erweist sich als äußerst unbefriedigend. (Beispiel: Ein Schüler erzählt der Klasse von einem Besuch im „Disneyland“, kann aber nicht sagen, ob er in Frankreich oder in USA war, um diesen Park zu besuchen !!!)

Für den GU besonders bedeutsam ist, dass „Karten die mentale Verortung von Inhalts- und Raumstrukturen befördern.“ So entstehen im Kopf spezifische anschauliche Raumbilder als „Gedächtniskarten“; sie sind die individuelle Basis raumbezogenen wie historischen Denkens, sie können als **innere Karte** unseres Geschichtsbewusstseins angesehen werden. Daraus leitet sich die These ab: „Das Erlernen eines zielgerichteten Umgangs mit Geschichtskarten im Unterricht optimiert die ‚Kartothek im Kopf‘.“

Typen und Funktionen der Karten im GU

Geschichtskarten dienen dem Überblick und der historischen Orientierung im Raum, sie sind abstrakt und anschaulich zugleich. Sie sind Wissensspeicher, sie visualisieren, was in der Realität nicht zu sehen ist, z. B. die Verteilung von Konfessionen oder Rechten oder Kulturtechniken. Sie präsentieren Ungleichzeitiges synchron, machen Gegensätze und Entwicklungen deutlich. Sie haben in der Regel ein didaktisches Konzept und spiegeln einen bestimmten Stand der Wissenschaft, evtl. auch der politischen Wertung, wider.

Wird die Geschichtskarte durch politische Umbrüche oder durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse überholt, entwickelt sie sich zur **historischen Karte**, wird somit vom didaktischen Informationsmedium zur **Quelle**. Strenggenommen entgeht keine Karte diesem Prozess.

In Schulgeschichtsbüchern und historischen Atlanten, z. B. im klassischen Putzger, finden sich sehr verschiedene **thematisch-didaktische** Geschichtskarten, z. B.

- Karten zur **politischen Geschichte** (Territorien und ihre Grenzen bzw. Grenzveränderungen, Bündnissysteme, Verlauf von Fronten, Revolutionsschauplätze, polit. Systeme, usw.)
- Karten zur **Wirtschaftsgeschichte** (Häfen, Messen, Eisenbahnlinien, Zollvereine, usw.)
- Karten zur **Kulturgeschichte** (Einführung der Reformation, Universitäten, Klöster, usw.)

Nach **Anlage und Funktion** können solche didaktischen Karten nach verschiedenen **Typen** geordnet werden:

- **Analysekarten** – ermöglichen die Analyse eines darin klar und einfach strukturierten Sachverhaltes unter Verzicht auf die anderen üblichen Informationen (z. B. die Darstellung der Entwicklung des deutschen Eisenbahnnetzes im 19. Jhdt., ohne auf die Territorien und Länder zu achten.)
- **Synthesekarten** – ermöglichen zeitliche und räumliche Informationen auf einer Karte vereint zu betrachten. Inhalts-, Raum- und Zeitschichten sind bei der Untersuchung und Auswertung der Karte zu unterscheiden (z. B. die Entwicklung Deutschlands nach dem Wiener Kongress bis zur Reichsgründung von 1871; territorial: die deutschen Länder, der preuß.-österr. Dualismus; zeitlich: die Entwicklung und Vergrößerung Preußens).
- **Komplexxkarten** – mit noch mehr Informationen gefüllt als Synthesekarten – ermöglichen die Zusammenschau mehrerer Entwicklungen und Verhältnisse, z. B. polit. Systeme, wirtschaftl. Entwicklungen, revolüt. Ereignisse, usw.) *Dieser Kartentyp ist verbreitet, häufig mit Information überladen, schwer lesbar und einsetzbar, z. B. Die Welt im Kalten Krieg.*

¹ In Anlehnung an eine Handreichung von Prof. Jan Koppmann 2006.

- **Geschichtswandkarten** – waren traditionell das Medium und Symbol des GU; da sie in mehrfacher Hinsicht „sperrig“ sind, werden sie derzeit weniger genutzt. (Als Abfrage-Folterinstrumente waren und sind sie verhasst: „Zeig doch mal Königsgrätz!“)
Die **starke Präsenz dieses großflächigen Mediums im Klassenzimmer** sollte nicht unterschätzt werden; langfristig können sich damit doch Großstrukturen im visuellen Gedächtnis der Schüler einprägen. Wenn es um Überblick und um großräumige außenpolitische, europäische oder gar weltpolitische Fragen geht, ist die Arbeit mit der Karte unverzichtbar. Wichtig ist dabei aber auch, dass der Lehrer die **Arbeit mit der Karte inhaltlich und methodisch vernünftig demonstriert**. Auch als optische Stütze des Lehrervortrages sollte man auf die Karte nicht verzichten, wenn es um Entwicklungen und Phänomene in großen Räumen geht.
- **Folienkarten** ersetzen heute sehr oft die alte klassische Wandkarte. Meistens handelt es sich dabei um eine Folienserie bzw. ein „Kartenschichtenpaket“, womit man besonders gut Entwicklungen zeigen kann und vom einfachen zum komplexen Gesamtbild fortschreiten kann. Zusätzliche Vorteile der Folie: Man kann sehr leicht Teile abdecken und damit die Aufmerksamkeit besser steuern. Man kann durch Eintragungen die Folie bearbeiten. Man hat die Klasse besser im Blick.
- **Handkarten** sind Kartenkopien, Messtischblätter u. ä., die die Schüler in die Hand bekommen, um damit zu arbeiten.
- **Bildkarten** weisen **Bildsymbole** in der Karte auf, zeigen z.B. durch eine Getreideähre, wo Weizen angebaut wurde, sind für jüngere Schüler somit leichter lesbar, benutzerfreundlicher.

„**Kartenbausteine**“ sind:

- ☞ der Kartentitel: **Thema – Raum – Zeit** (z. B. Konfessionen – Mitteleuropa – 17. Jh.)
- ☞ die „Legende“ bzw. Zeichenerklärung:
 - ☞ Verzeichnis der Signaturen bzw. **Kartenzeichen**, die bildhaft oder abstrakt angelegt sind.
 - ☞ Verzeichnis der **Grenzlinien** und der polit. **Territorien**, auch wo diese real zweifelhaft oder kaum darstellbar sind, ein Problem vor allem für das Mittelalter!
 - ☞ Angabe des **Maßstabes** der Karte macht Entfernungsmessung möglich und z. B. die Abschätzung, was zum jeweiligen historischen Zeitraum der Karte in einer Tagesreise zu überwinden, zurückzulegen war.
 - ☞ **geo- bzw. topographische Grundlagen** treten in historischen Karten oft stark zurück, sind jedoch für das Verständnis von erheblicher Bedeutung (z. B. Hochkultur und Fluss-oase).
 - ☞ Bedeutung der **Kartenfarben**, worin neben der mitgeteilten Information noch ein Problem der Wahrnehmungspsychologie zu bedenken ist: Welche Farben für welche Staaten sind wir gewohnt? Wirken diese Farben auf unser Urteil, auf unsere Sympathie ein?

Literatur:

Böttcher, Christina: Die Karte, in: Pandel, Hans-Jürgen; Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, (Wochenschauverlag) Schwalbach/Ts. 2007 (4. Auflage), 170-196.

Geschichte lernen Leitthema „Geschichtskarten“ 59 / 1997.

Sauer, Michael: Karten und Kartenarbeit im GU; in GWU 1/2000, 37-45.

Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit, München/Wien 2003, darin z. B. das Kapitel „Städte lesen, Stadtpläne“, 304-313.

Methode Kartenanalyse

a. formale Analyse: „Nenne...“

1. Thema und Über/Unterschrift:

- „Worüber will die Karte informieren?“

2. Zeitliche Einordnung der Karte (Bezugszeit / Entstehungszeit):

- „Auf welche Zeit bezieht sich die Karte: Zeitpunkt, Zeitabschnitt, versch. Zeitstufen?“
- „Ist es eine Karte aus der Gegenwart (eine sogenannte didaktische Karte), die historische Inhalte und Entwicklungen thematisiert und veranschaulicht?“
- „Ist es eine historische Karte, die als historische Quelle zu betrachten ist?“

3. Kartenlegende:

- „Welche Farben/Symbole sind aufgeführt, welche Bedeutung haben sie jeweils. Können sie zu Sachgruppen zusammengefasst werden? Welcher Maßstab ist angegeben?“

4. Orientierung im geografischen Raum:

- „Welche geografischen Orientierungspunkte (z.B. Städte, Flüsse, Gebiete, Namen) sind aufgeführt? Sind es heutige oder historische Bezeichnungen?“

b. inhaltliche Analyse: „Beschreibe...“

„Welche Karteninhalte sind aufschlussreich? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den Einzelinformationen?“

c. Interpretation: „Erkläre, erläutere, vergleiche, überprüfe...“

„Formuliere Fragen, die die Karte hervorruft! Erkläre, erläutere einen Sachverhalt! Vergleiche mit ...! Überprüfe anhand der Karte ...!“

„Historische Karte: Welcher Wissensstand wird deutlich? Welche historische Perspektive / welches Weltbild wird deutlich?“